

Der Abendstern.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. № 1.

Langsam.

65. *p*

1. Du lieb - li - cher Stern, du leuch - test so
 2. Wie lieb ich doch dich so herz - in - nig -
 3. So blick ich nach dir, sei's dort o - der
 4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

1. fern, doch hab ich dich den - noch von Her - zen so gern.
 2. lich! Dein fun - keln - des Äug - lein blickt im - mer auf mich.
 3. hier: Dein freund - li - ches Äug - lein steht im - mer vor mir.
 4. Ruh! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär ich wie du!

Schmetterling.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. № 2.

Schnell.

66. *p*

1. O Schmet - ter - ling, sprich,
 2. Jetzt fern und dann nah,
 3. Ich tu dir kein Leid:
 4. So spräch ich zu dir:

1. was flie - hest du mich? wa - rum doch
 2. jetzt hier und dann da - ich will dich
 3. o bleib al - le - zeit! und wär ich
 4. komm, komm doch zu mir! ich schenk dir



1. so ei - lig, jetzt fern und dann nah, jetzt fern und dann nah!
 2. nicht ha - schen, ich tu dir kein Leid, ich tu dir kein Leid.
 3. ein Blüm - chen, so sprach ich zu dir, so sprach ich zu dir.
 4. mein Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

Frühlingsbotschaft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. No 3.

Munter.

1. Ku - ckuck, Ku - ckuck ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,
 2. Ku - ckuck, Ku - ckuck läßt nicht sein Schrein: Komm in die Fel - der,
 3. Ku - ckuck, Ku - ckuck, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,
 67. Red. *

las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!
 Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!
 ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - lun - gen:

Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!
 Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!
 Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

Frühlingsgruß.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. N^o 4.

Sehr mäßig.

68.

1. So sei ge-grüßt viel - tau - send-mal, hol - der, hol - der
 2. Du kommst, und froh ist al - le Welt, hol - der, hol - der
 3. So sei ge-grüßt viel - tau - send-mal, hol - der, hol - der

Früh - ling! Will - kom - men hier in un - serm Tal,
 Früh - ling! Es freut sich Wie - se, Wald und Feld,
 Früh - ling! O bleib recht lang' in un - serm Tal,

hol - der, hol - der Früh - ling! Hol - der Früh - ling, ü - ber - all
 hol - der, hol - der Früh - ling! Ju - bel tönt dir ü - ber - all,
 hol - der, hol - der Früh - ling! Kehr in al - le Her - zen ein,

grü - Ben wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 dich be - grü - ßet Lerch und Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.
 laß doch al - le mit uns fröh - lich sein, fröh - lich sein!

Red. * *Red.* *

p

Vom Schlaraffenland.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Lustig vorzutragen.

Op. 79. N^o 5.

69.

1. Kommt, wir wol-len uns be-ge-ben je-tzo ins Schla-raf-fen-land!
 2. Und von Ku-chen, But-ter-we-cken sind die Zwei-ge voll und schwer;
 3. Und die Stra-ßen al-ler Or-ten, je-der Weg und je-de Bahn
 4. Ja, das mag ein schö-nes Le-ben und ein herr-lich Länd-chen sein.

1. Seht, da ist ein lu-stig Le-ben, und das Trau-ern un-be-kannt! Seht, da läßt sich
 2. Fei-gen wachsen in den He-cken, A-na-nas im Busch um-her. Kei-ner darf sich
 3. sind ge-baut aus Zucker-tor-ten und Bon-bons und Mar-zi-pan. Und von Bre-zeln
 4. Man-cher hat sich hin-be-ge-ben, a-ber kei-ner kam hin-ein. Ja, und habt ihr

1. bil-lig le-ben und um-sonst recht lu-stig sein: Milch und Ho-nig
 2. mühn und bü-cken, al-les stellt von selbst sich ein. O wie ist es
 3. sind die Brü-cken auf-ge-führt gar hübsch und fein. O wie ist es
 4. kei-ne Flü-gel, nie ge-langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

1. fließt in Bä-chen, aus den Fel-sen quillt der Wein, aus den Fel-sen quillt der Wein!
 2. zum Ent-zü-cken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!
 3. zum Ent-zü-cken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!
 4. brei-ter Hü-gel ganz von Pflaumen-mus da-vor, ganz von Pflau-men-mus da-vor.

Sonntag.

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79. No 6.

Nicht schnell.

70.

Der Sonn-tag ist ge -

kom-men, ein Sträuß - chen auf dem Hut; sein Aug - ist mild - und

hei - - ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die

Ber - ge, er wan - delt durch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die

mf *fp* *p* *cresc.* *cresc.*

fp. Men - schen all - zu - mal. Und wie in schönen Klei - dern nun pran - get jung und

fp.

alt, hat er für sie ge - schmü - cket die

Flur und auch den Wald. Und wie er al - len Freu - de und Frie - den bringt und

cresc. *fp.* Ruh, so ruf auch du nun je - dem „Gott grüß dich“ freundlich zu, „Gott

cresc. *fp.*

fp. grüß dich!“ freundlich zu.

fp.

Zigeunerliedchen.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

Nº 1.

Op. 79. Nº 7.

71.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub ge -

gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muß er

han - gen.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,

The musical score is written for voice and piano. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The piano accompaniment includes various musical notations such as accents, slurs, and dynamic markings like 'sfz' and 'Red.'.

gei-ßel - ten mir mei - ne Schul - tern, daß das Blut floß auf den Weg.

3. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ßen mich ins Wei - te fort,

griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuß.

Zigeunerliedchen.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

No 2.

Op. 79. No 8.

Langsam.

72. *p* Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges - licht, mit dem

Red. * *Red.* *

p Was-ser mei-ner Au-gen wasch ich dann mein An-ge - sicht. Wo die Ber-ge hoch sich

tür-men an dem Saum des Him-mels dort, aus dem Haus, dem schö-nen Gar-ten tru-gen

p sie bei Nacht mich fort. Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges -

licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch ich dann mein An-ge - sicht.

Des Knaben Berglied.

(Uhland.)

Op. 79. No 9.

Sehr markiert.

73.

1. Ich bin vom Berg der
2. Der Berg, der ist mein
3. Sind Blitz und Don- ner
4. Und wann die Sturm-glock

1. Hir- ten-knab, seh auf die Schlös-ser all her - ab. Die Son - - ne strahlt am
 2. Ei - gen-tum, da ziehn die Stür - me rings her - um, und heu - - len sie von
 3. un - ter mir, so steh ich hoch im Blau - en hier; ich ken - - ne sie und
 4. einst er-schallt, manch Feu - er auf den Ber - gen wallt, dann steig ich nie - der,

1. er - sten hier, am läng - sten wei - let sie bei mir,
 2. Nord und Süd, so ü - berschallt sie doch mein Lied;
 3. ru - fe zu: laßt mei - nes Va - ters Haus in Ruh!
 4. tret ins Glied und schwing mein Schwert und sing mein Lied;

ich bin der Knab vom

Ber-ge, vom Berg der Hir-ten - knab!

Red.

*

Käuzlein.

(Aus des Knaben Wunderhorn.)

Nicht schnell.

Op.79. N^o11.

74. *fp*

1. Ich ar-mes Käuz-lein klei-ne, wo soll ich flie-gen aus, bei
 2. Ich will's Ge-fie-der schwingen, gen Holz im grü-nen Wald, die
 3. Die Kin-der un-ten glau-ben, ich deu-te Bö-ses an, sie
 4. Mein Ast ist mir ent-wi-chen, da-rauf ich ru-hen sollt, sein

1. Nacht so gar al-lei-ne bringt mir so man-chen Graus; das macht der
 2. Vög-lein hö-ren sin-gen in man-cher-lei Ge-stalt. Vor al-len
 3. wol-len mich ver-trei-ben, daß ich nicht schreien kann: wenn ich was
 4. Blättlein all ver-bli-chen, Frau Nach-ti-gall ge-holt: das schafft der

1. Eu-len Un-ge-stalt, ihr Trau-ern man-nig-falt, ich
 2. lieb ich Nach-ti-gall, vor al-len liebt mich Nach-ti-gall, ich
 3. deu-te, tut mir's leid, und was ich schrei ist kei-ne Freud, ich
 4. Eu-len, fal-sche Tück, die stö-ret all mein Glück, ich

1. ar-mes Käuz - - - lein! 2. Ich
 2. ar-mes Käuz - - - lein! 3. Die
 3. ar-mes Käuz - - - lein! 4. Mein
 4. ar-mes Käuz - - - lein!

Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op.79. №12.

75.

1. Wie blüht es im Ta - le, wie grünt's auf den Höhn! und wie
 2. Es la - det der Früh - ling, der Früh - ling uns ein; nach der
 3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh - ling zu - lieb, der den

ist es doch im Frei - en, im Frei - en so schön! Es la - det der
 Wei - den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum Reihn. Wer woll - te nicht
 schlimmen, lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb? So kom - met, so

Früh - ling, der Früh - ling uns ein, nach der Wei - den - flö - te sol - len wir
 tan - zen dem Früh - ling zu - lieb, der den schlimmen, lan - gen Win - ter uns
 kom - met ins Frei - e hin - aus! wann die A - bend - glo - cke läu - tet, geht's

sprin - gen zum Reihn.
 end - lich ver - trieb?
 wie - der nach Haus!

tr
Ped. * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* *

Der Sandmann.

(Kletke.)

Op. 79. No 13.

Nicht zu schnell.

76.

1. Zwei
2. Von

fei-ne Stieflein hab ich an, mit wunder-wei-chen
meinem Sandzwei Kör-ne-lein streut' ich auf ih-re

Söhl-chen dran; V.2.
Äu-ge-lein: V.1. ein Säck-lein hab ich hin-ten auf,
den frommen Kindern soll gar schön ein

V.1. V.2.
V.2. V.1. husch! trippl ich rasch die Trepp hin-auf. Und
fro-her Traum vor-ü-ber-gehn. Nun

cresc.

wenn ich in die Stube tret, die Kinder beten ein Gebet:
risch und rasch mit Sack und Stab nur wie-der jetzt die Trepp hin-ab.

von mei-nem Sand zwei Kör-ne-lein
Ich kann nicht län-ger mü-ßig stehn,

Red. *

streu ich auf ih-re Au-ge-lein, da
muß heut noch zu gar vie-len gehn. da

sfp

Verschiebung

ritard.- *Im Tempo*
schla-fen sie die gan-ze Nacht in Got-tes und der Eng-lein
nicht ihr schon und lacht im Traum, und öff-ne-te doch mein Säck-lein

Im Tempo
ritard.- *pp*

*

1. Wacht. 2. kaum.

1. 2.

dim.-

Red. *

Marienwürmchen.

181

Aus „Des Knaben Wunderhorn.“

Nicht schnell.

Op. 79. № 14.

75.

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich

tu' dir nichts zu Lei - de, nichts, nichts zu Lei - de. Es soll dir nichts zu

Leid gescheh'n, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne

Freu - de! Ma - ri - en - wü - rm - chen, flie - ge weg, dein

Häuschen brennt, die Kin - der schrei'n so seh - re, wie so seh - re, schrei'n,

fp.
schre'n so seh-re. Die bö-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würmchen,
fp.
flieg' hin-ein, dei-ne Kinder schreien seh-re.
f *p* *fp*
p
Ma-ri-en-würmchen, flie-ge hin zu Nachbars Kind', zu Nachbars Kind', sie tun dir nichts zu.
p *fp* *fp*
fp.
Lei-de, nichts, nichts zu Lei-de. Es soll dir da kein Leid gescheh'n, sie
ten. *ten.* *fp*
p
wollen deine bun-ten Flü-gel seh'n, und grüß'sie alle bei-de.
f *p* *fp*

Die Waise.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Langsam.

Op. 79. No 15.

77.

p

1. Der Früh - ling keh - ret wie - der, und al - les freu - et
2. Was soll mir ar - men Kin - de des Früh - lings Pracht und

sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.

p

3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick

kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.
ich zur Er - de nie - der, so seh ich nur ihr Grab.

Schluß.

Weihnachtlied.

(Andersen.)

Op. 79. N^o 17.

Langsam.

78. *p* Als das Christ-kind ward zur Welt gebracht, das *fp* uns von der Höl - le ge -

ret - tet, da - lag's auf der Krip-pe bei finst - rer Nacht, auf Stroh und Heu ge -

bet - tet; doch ü - ber der Hüt - te glänz - te der Stern, und der Och - se küß - te den

Fuß des Herrn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

Chor. Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

p Er - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giß die na - gen - den *fp*

Schmer - zen. Ein Kind ward ge - bo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le

Her - zen. O laßt uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - sus!

Chor. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - sus!

Die wandelnde Glocke.

197

(Goethe.)

Op. 79. No 18.

Im erzählenden Ton.

79.

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

que-men, und Sonn-tags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu neh-men. Die

Mut-ter sprach: die Glo-cke tönt, und so ist dir's be-foh-len, und hast du dich nicht

Nach und nach stärker.

hin-ge-wöhnt, sie kommt und wird dich ho-len. Das Kind, es denkt: die Glo-cke hängt da

Nach und nach stärker.

Immer stärker.

dro-ben auf dem Stuh-le. Schon hat's den Weg ins Feld ge-lenkt, als lief es aus der

Immer stärker.

Schu-le. Die Glo-cke, Glo-cke tönt nicht mehr, die Mut-ter hat ge-fa-ckelt. Doch

welch ein Schre-cken hin-ter-her! die Glo-cke kommt ge-wa-ckelt. Sie

wa-ckelt schnell, man glaubt es kaum; das ar-me Kind im Schre-cken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glo-cke wird es de-cken. Doch

nimmt es rich-tig sei-nen Hush und mit ge-wandter Schnelle, es eilt durch An-ger,

Red. *f* 3 * Red. *f* 3 *

Feld und Busch, zur Kir-che und Ka-pel-le, und je-den Sonn-und

Fei-er-tag ge-denkt es an den Scha-den, läßt durch den er-sten Glo-ckenschlag, nicht

in Per-son sich la-den.

Frühlings Ankunft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Op. 79. N^o 20.

Nicht schnell.

80. Nach die-sen trü-ben Ta-gen, wie ist so hell das Feld! Zer-riß - ne

Wol-ken tra-gen die Trau-er aus der Welt. Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, wer - de

froh und kühn!

Kinderwacht.

(Fliegendes Blatt.)

Op. 79. No 22.

Einfach.

81.

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,
2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

an die ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,
die bei - den En - gel schla - fen gehn,

de - cken sie zu, reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge drauf.
lie - be Gott hält selbst die Wacht.

Des Sennen Abschied.

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Op. 79. N^o 23.

Sehr mäßig.

82.

Ihr

Mat-ten, lebt wohl, ihr son-ni-gen Wei-den! Der Sen-ne muß schei-den, der

Som-mer ist hin. Wir

fah-ren zu Berg, wir kom-men wie-der, wenn der Kuckuck ruft,

wenn er-wa-chen die Lie-der, wenn mit Blu-men die

fp *fp*

Er-de sich klei - det neu, wenn die Brün-ne-lein

flie-Ben im lieb - li - chen Mai, im lieb - li - chen_

cresc.

Ihr Mat-ten, lebt

wohl, ihr son - ni - gen Wei-den! Der Sen-ne muß schei-den, der Som-mer ist

hin, ist — hin, der Som-mer ist hin.

f

p

Nach und nach schwächer.

Er ist's.

(Mörike.)

Op. 79. No 24.

Innig.

83. *p* Früh - ling läßt sein blau - es Band *cresc.*

wie - der flattern durch die Lüf - te. Sü - ße,

wohl - be - kann - te Duf - te strei - fen ah - nungs - voll das Land.

Etwas zurückhaltend *p* Veil - chen träu - men schon,

Red. *im Tempo* *pp* wol - len bal - de kom - men. Horch, ein Har - fen - ton! *cresc.*

Red. *

f Früh - ling, ja du bist's, *sf* ja — du bist's, du bist's! Dich hab ich ver -

Schneller. nom-men, ja du bist's! *p* Dich hab ich ver -

Schneller.

cresc. nom - men, Früh - ling, ja du bist's, ja du

cresc.

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab ich ver - nom - men, ja

du bist's!

Des Buben Schützenlied.

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Op. 79. N^o 26

Markiert, doch zart. *f*

Mit dem Pfeil,— dem Bo-gen, durch Ge-

84. *p* *f*

birg und Tal kommt der Schütz ge-zo-gen früh im

Mor-genstrahl. Wie im Reich der Lüf-te Kö-nig ist der Weih— durch Ge-

birg und Klüf-te herrscht der Schü-tze frei, herrscht—

f *sf*

der Schü - tze frei. Wie im

Reich — der Luf - te Kö - nig ist der Weih — durch Ge -

birg und Klüf-te herrscht der Schü-tze frei. Ihm ge - hört das Wei - te; was sein

Pfeil erreicht, das ist sei - - ne, sei-ne Beu - te, was da kreucht und

fleugt, was — da kreucht und fleugt.

Schneeglöckchen.

(Rückert.)

Op. 79. N^o 27.Nicht schnell. (M. M. $\text{♩} = 80$)

85. *pp* *Sehr gebunden.*

Der Schnee, der ge-stern noch in Flöck-chen

cresc.

vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut als

fp

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

p

Ad. *

cresc.

glöck - chen läu-tet; was be - deu - tet's im stil - len

fp

Hain? O komm ge-schwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling

ein. O kommt, ihr Blät-ter, Blüt und Blu - me,

Red. *

cresc.
die ihr noch träumt, all zu des Früh - lings Hei - lig -

fp

tu - me! kommt un - ge - säumt!

Red. *

Lied Lynceus des Türmers.

(Aus Goethes Faust.)

Langsam.

Op. 79. No 28.

86. *pp*

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be - stellt, dem
2. Ich blick - in die Fer - ne, ich seh - in der Näh den

Tur - me ge - schwö - ren ge - fällt mir die Welt. Ich
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

blick in die Fer - ne, ich seh in der Näh den Mond und die Ster - ne, den
seh ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

fp

ritard. *im Tempo* *p* *cresc.*

Wald und das Reh. So seh ich in al - len die e - wi - ge Zier, und
fall ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

ritard. *im Tempo* *p* *cresc.*

wie mir's ge-fal-len, ge-fall ich auch mir, und
sei, was es wol-le, es war doch so schön, es

cresc.
wie mir's ge-fal-len, ge-fall ich auch mir, und wie mir's ge-fal-len, ge-
sei, was es wol-le, es war doch so schön, es sei, was es wol-le, es

cresc. *f* *f*

fall ich auch mir!
war doch so schön!

f *f* *f* *sf* *sf*

Red. * *Red.* *

1. 2.

sf *sf* *sf* *pp*

Red. * *Red.* *

hin möcht ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da -

dimin. *p*
hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

dimin. *p*

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

Red. *

glänzt der Saal, es schim-mert das Gemach, und Marmor-bil-der stehn — und

cresc.

Red. * *Red.* *

cresc.

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - - mes

fp *fp*

Kind, ge - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

cresc. -

fp *cresc. -*

Red. *

wohl? Da - hin! da - hin möcht ich mit

f

Red. *

dir, o mein Be-schü-tzer, ziehn, da - - hin, da - -

dimin. *p*

dimin. *p*

hin mit dir, o mein Be-schü-tzer, ziehn.

3

Kennst du den Berg und sei-nen Wol-kensteg? Das Maul- tier sucht im Ne-bel sei-nen Weg;

p

Red. * Red. * Red. * Red. *

cresc.

in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

3 3 3 cresc. fp

cresc. -

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp cresc. -

*Red. **

f

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

*f Red. **

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da - -

dimin. p 3

hin, da - hinget unser Weg, o Va - ter, laß uns ziehn!

*dimin. p pp Red. **